

# Stadtgespräch



## Mehr Tempo im Interesse der Schülerinnen und Schüler

Ende 2025 soll sie bezugsfertig sein: die neue Grundschule im Stadtwesten zwischen Marschallstraße, Wittekindstraße und Steinstraße: errichtet in einer Konstruktion aus Holz und Beton, mit einem begrünten Flachdach mit PV-Anlage, entwickelt auf der Basis neuester pädagogischer Konzepte.

Zwei bis drei Eingangsklassen mehr werden in den Grundschulen zukünftig erforderlich sein. Schon zum Schuljahr 2023/24 fehlen Plätze in den vorhandenen Grundschulen für rund 50 Kinder, sodass bis zur Fertigstellung der Schule im Stadtwesten zwei Klassen in der ehemaligen Johannesschule an der Grünstiege untergebracht werden müssen – eigentlich ein unhaltbarer Zustand.

Daher gilt es Tempo zu machen nicht nur beim Neubau der Grundschule im Stadtwesten. Bei der Sanierung der Martin-Luther-Schule tritt man auf der Stelle und bei den Planungen für den Neubau der Overberg-Schule wurde unnötig viel Zeit verloren. Und weitere Schulneubauten, -erweiterungen und -sanierungen warten: der Umbau der Realschule, der Neubau der Buterlandschule und die Erweiterung des Werner-von-Siemens-Gymnasiums.

Baumaßnahmen sind das eine, die Sicherung der pädagogischen Qualität das andere. Eine große Aufgabe wartet mit der räumlichen und pädagogischen Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Platz in der OGS bis 2026. Wir werden daher bei den Haushaltsberatungen die Schaffung einer Stelle für die OGS-Koordination beantragen.

Ebenso wichtig für uns: die Sicherung der Schulsozialarbeit. Im vergangenen Jahr konnten wir durchsetzen, dass befristete Stellen in unbefristete umgewandelt wurden. Mit dem Förderprogramm „Aufholen nach Corona“ konnte die Gesamtstundenzahl ausgeweitet werden. Diese Arbeit mit dem Bedarfsplan Schulsozialarbeit 2023 bis 2026, der in den nächsten Wochen beraten werden soll, fortzuschreiben und weiterzuentwickeln, steht für uns ganz oben auf der Tagesordnung.

